

Report 2002

Vorwort

Die Lawaetz-Stiftung wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg gegründet, um nach dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ sozial benachteiligte Personengruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsprojekten zu unterstützen.

Der Name der Stiftung erinnert an Johann Daniel Lawaetz, einen Altonaer Industriellen, der bereits Ende des 18. Jahrhunderts davon ausging, dass es Erfolg versprechender ist, Menschen in ihren Selbsthilfemöglichkeiten zu unterstützen, als Almosen zu verteilen.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung ihre Tätigkeitsfelder vor dem Hintergrund wichtiger gesellschaftlicher Veränderungen erheblich ausgeweitet und spezifiziert. Ging es zunächst hauptsächlich um die Aktivierung von sozialen Gruppen im Zusammenhang mit Altbausanierungen und Existenzgründungen, so sind mittlerweile der gesamte Bereich der Förderung des Europäischen Sozialfonds ebenso hinzugekommen wie transnationale Partnerschaften, Quartiersentwicklung in drei Hamburger Gebieten und eine Fülle von weiteren Aufträgen. Die Stiftung finanziert sich aus Aufträgen Hamburger Fachbehörden und Bezirksämtern, Bundesprogrammen und Mitteln der Europäischen Kommission. Die Arbeit der Stiftung lässt sich - kurz gesagt - in einen eher konzeptionellen Schwerpunkt in der Schnittmenge von Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik und in praktische Aktivitäten zur Sozial- und Stadtentwicklungspolitik aufteilen. Zur klareren Profilierung struktu-



Karin Schmalriede,
geschäftsführender Vorstand



Jochen Kunz-Michel
Handlungsbevollmächtigter

riert sich die Stiftung deshalb in zwei Unternehmensbereiche mit verschiedenen Teams und/oder Projektgruppen, die - unter Beachtung von Herstellung von Synergieeffekten - miteinander kooperieren.

Unternehmensbereich A: Wissensmanagement und Kommunikation mit allen Aktivitäten zum Europäischen Sozialfonds und differenzierten Angeboten für Existenzgründer aus Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug

Unternehmensbereich B: Aktivierung durch Projekte mit allen Aktivitäten zur Projektentwicklung für Gebäude und Grundstücke, dem Baumanagement von Sanierungsprojekten und Neubauvorhaben und der Quartiersentwicklung in Gebieten der Sozialen Stadtteilentwicklung.

Was hat das letzte Jahr gebracht?

Statt umfangreicher Ausführungen nur einige Stichworte aus der Arbeit der Teams bzw. den Projektgruppen:

Existenzgründungsberatung

Aufgrund der anhaltend schwierigen Arbeitsmarktsituation war auch in 2002 eine starke Nachfrage nach individueller Beratung zu verzeichnen. Wie schon im Vorjahr absehbar, gab es unter den Nachfragern mehr Hochqualifizierte und hier verstärkt Leidtragende aus

den Umstrukturierungsprozessen der Unternehmen der New Media-Branche. Trotz hoher Zuwächse bei der Beratungsnachfrage ist es uns wieder gelungen, eine hohe Zufriedenheit unserer Beratungskunden in diesem Bereich zu erzielen.

Europäischer Sozialfonds

Die Mittel aus Europa sind begehrt. 125 Projekte haben sich im Jahr 2002 über Förderkonditionen des Europäischen Sozialfonds Ziel 3 für Qualifizierungsmaßnahmen beraten lassen. 93 Projekte schafften die ersten Hürden bis in die entscheidenden Gremien. 60 der vorgelegten Projektanträge wurden schließlich genehmigt. Daneben wurden noch 52 Anträge über förderfähige Projekte des Politikfeldes F: „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ beraten, um niedrigschwellige Qualifizierungsangebote vor allem in besonders benachteiligten Gebieten zu unterstützen. In Fragen der Evaluierung der ESF-Maßnahmen ist die Stiftung auf der Hamburger Landesebene aktiv und unterstützt darüber hinaus das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit als nationalen Fondsverwalter.

Projektentwicklung und Baumanagement

Unsere Kernkompetenz ist in diesem Bereich das Verknüpfen von baulichen und sozialen Prozessen, um wirtschaftlich und sozial benachteiligte Menschen, Gruppen und junge Familien erfolgreich in die städtische Gemeinschaft zu integrieren. Wir übernehmen die Verantwortung für die gesamten baulichen und sozialen Prozesse. Auch im zurückliegenden Jahr war die Projektpalette vielfältig: Etwa ein Projekt für ehemals obdachlose Menschen im Bezirk Mitte im Rahmen der Überbauung einer U-Bahntrasse (fertiggestellt), ein Projekt für junge Familien im Bezirk Nord (kurz vor Baubeginn) oder verschiedene Hausgemeinschaftsprojekte im Alt- und Neubau in den Bezirken Eimsbüttel und Altona (Planungsphase) - um nur eine kleine Auswahl zu nennen. Die Lawaetz-Stiftung bietet bei allen Projekten einen Service in zweifacher Hinsicht: Den Gruppen Unterstützung von der ersten Idee bis zur baulichen Realisierung, den öffentlichen Fördermittelgebern die

Garantie der ordnungsgemäßen und sparsamen Verwendung der öffentlichen Gelder.

Quartiersmanagement

Die Stiftung ist in drei Gebieten der Sozialen Stadtteilentwicklung tätig. Zwei dieser Gebiete liegen in Eimsbüttel (Schnelsen-Süd und Lensiedlung), eins in Bergedorf (Lohbrügge-Nord). Die Gebiete weisen in der Problemstruktur und in ihren Potenzialen viele Gemeinsamkeiten auf. In allen drei Gebieten ist es gelungen, Bewohner und Bewohnerinnen - darunter insbesondere auch solche mit Migrationshintergrund - und andere lokale Akteure erfolgreich in den Verbesserungsprozess der Siedlungen einzubeziehen. In welchem Umfang das angestrebte Ziel der Herstellung selbsttragender Strukturen mit ausschließlich investiven und Managementressourcen realisiert werden kann, muss sich in der zweiten Vertragslaufzeit zeigen.

Ausblick

Wie in diesen kleinen Blitzlichtern aus den Projektteams deutlich wird, hat die Lawaetz-Stiftung im zurückliegenden Jahr ihre Projektaktivitäten in beiden Unternehmensbereichen gut behaupten können. Für das Geschäftsjahr 2003 hat sich darin zum Teil sogar eine leichte Ausweitung, zumindest aber eine Stabilisierung der Aktivitäten angedeutet. Diese Entwicklung ist angesichts der Lage der öffentlichen Finanzen keineswegs selbstverständlich. Wir hoffen für das kommende Geschäftsjahr, dass es uns weiterhin gelingt, unsere Auftraggeber und Kunden von der hohen Qualität unserer Leistungen zu überzeugen.

Unsere Vision von Hamburg als einer wirtschaftlich und sozial erfolgreichen Stadt in Europa verfolgen wir weiter. Für eine wettbewerbsfähige Zukunft Hamburgs werden mehr denn je auch die Potenziale von Menschen gebraucht, bei denen nicht auf den ersten Blick offensichtlich ist, welchen Beitrag sie für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt leisten können. Diese Potenziale sichtbar und nutzbar zu machen, sehen wir als unsere Aufgabe an. Insbesondere auch vor dem Hintergrund des Konzeptes der „Wachsenden Stadt“ kommt -wie wir meinem - unserer Arbeit und unseren Kompetenzen eine wachsende Bedeutung zu.



Karin Schmalriede
geschäftsführender Vorstand

Existenzgründung und Projektberatung □



Beratungsteam: Jens Fahsel, Barbara Ellerbrock, Wolfgang Wolfteich

Unsere individuellen Beratungen von Existenzgründerinnen und -gründern, die erwerbslos sind, waren auch im Jahr 2002 außerordentlich erfolgreich. Die Resonanz von Seiten der Kunden wie auch unserer Kooperationspartner war hervorragend. Eine Vielzahl zufriedener Kunden hat uns weiterempfohlen, wir sind anerkannter Partner im Hamburger Gründungsnetzwerk und zudem haben viele Einrichtungen und Berater gerade unsere Beratungstätigkeit hervorgehoben. Unser Konzept und unsere engagierte Arbeit haben überzeugt.¹⁾

Die Beratungsnachfrage, insbesondere von erwerbslosen Einzelgründern, stieg - wie bereits in den Vorjahren - weiterhin stark an. Gründe hierfür dürften in der allgemein schwierigen Arbeitsmarktsituation und in dem sich verfestigenden Trend zur Selbständigkeit und zu Klein(st)-gründungen, insbesondere im Dienstleistungssektor und von Freiberuflern, liegen. Deutlich gestiegen ist auch die Nachfrage nach Informationen und fachlichen Stellungnahmen zur Beantragung des Überbrückungsgeldes beim Arbeitsamt.

Auffallend, aber nicht überraschend waren die Veränderungen bei unserer Zielgruppe: Die Kunden waren vielfach höher qualifiziert und es ließen sich vermehrt jüngere Gründer beraten. Die Branchen, in denen Neugründungen stattfanden, haben sich verlagert: Nunmehr fanden viele Beratungen im IT- und Medienbereich statt. Die Kunden verfügten zunehmend über ein gutes technisches Equipment und das entsprechende Anwender-Wissen.

Angesichts dieser veränderten Nachfrage haben wir unsere Beratungs- und Seminarangebote im Jahr 2002 kontinuierlich angepasst und erweitert. Unsere Angebote:

Individuelle Existenzgründungsberatung zur Entwicklung förderfähiger Gründungskonzepte: I.d.R. mit mehreren Beratungsterminen, abhängig von den Erfordernissen der Kunden. In diesem Segment liegt weiterhin der Schwerpunkt unserer Arbeit.

- Plausibilitätsprüfung und Feedback auf ausgereifte und förderfähige Konzepte zur Abgabe der Stellungnahme

- für das Überbrückungsgeld beim Arbeitsamt
- Betriebsbegleitende Beratung nach der Gründung und Gewährung von Überbrückungsgeld nach Bedarf der Kunden
- Antragsbearbeitung zum Hamburger Förderprogramm für Kleinstgründungen der Behörde für Arbeit und Wirtschaft
- Basisseminare à 2-3 Stunden im 2-Wochen-Turnus, sowie darauf aufbauend
- Tagesseminare im 1-2 Monats-Turnus.

In Zahlen ausgedrückt: Im Jahr 2002 wurden von uns 423 Kunden individuell beraten, davon waren 80 % Einzelgründer. Dieses Ergebnis konnte nur durch einen besonders hohen Einsatz des Beratungsteams erbracht werden. Denn: Individuelle Beratung heißt nicht, allgemeine Informationen in kurzen Gesprächen zu vermitteln, sondern individuelle Beratung bedeutet

- intensiven Einsatz für jeden Kunden, ansetzend an dem konkreten Beratungsbedarf
- meistens mehrere ein- bis zweistündige Einzelgespräche
- sorgfältige Prüfung des Konzeptes
- gemeinsame Ausarbeitung von Planungsrechnungen und
- jederzeit als Ansprechpartner bei auftretenden Fragen zur Verfügung zu stehen - auch per Telefon oder E-Mail.

Unerlässlich für gute Beratungsarbeit ist der ständige Informationsaustausch mit anderen Know-how-Trägern. Abgesehen von unserer Beratungstätigkeit haben wir auch verschiedene Kooperationstreffen und Veranstaltungen besucht, Workshops durchgeführt und Vorträge gehalten, um unseren Arbeitsansatz auch anderen vorzustellen. Denn wir sind überzeugt davon, dass für viele Gründer eine individuelle Gründungsberatung die beste Vorbereitung auf ihre Selbstständigkeit ist.

¹⁾ Woher wir dies wissen? Wir führen systematische Kundenbefragungen durch, um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Und dadurch erfahren wir z.B. auch, wer mit uns zufrieden ist und uns weiterempfiehlt.

Weitere Infos aus diesem Arbeitsbereich erhalten Sie von:

Barbara Ellerbrock, Tel. 040 / 39 84 12 - 24

(E-Mail: ellerbrock@lawaetz.de)

Jens Fahsel, Tel. 040 / 39 84 12 - 26

(E-Mail: fahsel@lawaetz.de)

Wolfgang Wolfteich, Tel. 040 / 39 84 12 - 29

(E-Mail: wolfteich@lawaetz.de)

Heike Stempfle, Tel. 040 / 39 84 12 - 0

(E-Mail: stempfle@lawaetz.de). Hier können Sie zudem unser umfangreiches Info-Material anfordern.

Beratung und Programm-Controlling für den Europäischen Sozialfonds in Hamburg □



Beratungsteam: Dorothee Kodra, Runhild Mehrkens, Dr. Ulrich Schenck, Ulrich Wolff, Gundula Zierott

Öff.Arb.: Christel Berger

Der Europäische Sozialfonds (ESF) ist das zentrale arbeitsmarktpolitische Programm der Europäischen Union. Primäres Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von arbeitslosen und / oder arbeitssuchenden Menschen sowie von aktuell Beschäftigten zu verbessern; außerdem unterstützt der ESF den wirtschaftlichen Strukturwandel in den Regionen der Europäischen Union. Gefördert werden können u.a. Angebote der beruflichen Bildung und der Weiterbildung, der Beratung und Beschäftigungsförderung, aber auch die Entwicklung ganzer Bildungssysteme.

Das ESF-Team der Lawaetz-Stiftung berät interessierte Anbieter, die Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds beantragen möchten. Die Beratungsdienstleistungen beziehen sich auf die Weiterentwicklung konkreter Projektideen, die Aufstellung von Kosten- und Finanzierungsplänen, die Suche nach weiteren Finanziers sowie die formelle Antragstellung. Auch nach erfolgreichem Projektbeginn steht das ESF-Team den geförderten Projektträgern beratend zur Seite.

Gegenüber der fondsverwaltenden Behörde in Hamburg, der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, leistet die Lawaetz-Stiftung Unterstützung bei der ESF-Programmbegleitung und dem ESF-Programmcontrolling. Den entscheidenden Gremien stellt das ESF-Team zuvor beratene und grundsätzlich förderfähige Projekte vor. Des Weiteren wird immer über den Stand der Programmumsetzung berichtet. Zur Budgetkontrolle werden Synopsen präsentiert. Diese dokumentieren den aktuellen ESF-Mitteinsatz pro Jahr und pro Projekt, sowohl auf der Maßnahmen- als auch auf der Ebene der Politikbereiche. Auf diesen Grundlagen sprechen die beiden Gremien Förderempfehlungen für die eingereichten Projekte aus.

Das ESF-Team führte 2002 folgende Aktivitäten durch:

Projektberatung für die ESF-Förderperiode 2000-2006

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 125 Projektträger bei der Lawaetz-Stiftung hinsichtlich einer Förderung durch den ESF

beraten. Einige von ihnen befinden sich aktuell noch in der Weiterentwicklung ihrer Projekte bzw. in Beratung.

Als grundsätzlich förderfähig stellte das ESF-Team in den entscheidenden Gremien - dem Behördenausschuss und dem Beratenden Ausschuss - 93 Projekte vor. Davon wurden 60 Projekte genehmigt.

Begleitendes Programmcontrolling

Die Lawaetz-Stiftung hat zu jeder der insgesamt acht Ausschusssitzungen im Jahr 2002 jeweils aktuelle Synopsen vorgelegt.

Arbeiten zur Unterstützung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit wurden in Form der Berichterstattung für Bund-Ländersitzungen sowie der Nationalen Begleitausschüsse geleistet. Hierzu zählten die Fertigung von Vorlagen zum aktuellen Stand der Programmumsetzung sowie die Unterstützung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit bei der Erstellung der Jahresabrechnung 2001.

Des Weiteren wurden die Abschlussberichte sowie Endabrechnungen für die ESF-Förderprogramme 1994 - 1999/2001 Ziel 4 und für die Gemeinschaftsinitiativen Beschäftigung und ADAPT (1995-1999/2001) erstellt.

Programmbegleitende Arbeitsgruppen

Im Jahr 2002 wurde von den Vertretern der Hamburger Behörden und der Sozialpartner im Beratenden Ausschuss eine „Programmbegleitende Arbeitsgruppe“ eingesetzt. Diese agiert auf der Basis eines gemeinsam von den Abteilungen Beratung und Evaluation entwickelten Konzeptes. Die Lawaetz-Stiftung übernimmt die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Gruppentreffen (Einladungen, Themenkonkretisierung, Verständigung und Vereinbarungen mit den Trägern der entsprechenden ESF-Projekte etc.) und moderiert die Sitzungen in Zusammenarbeit mit einer Vertreterin der Behörde für Bildung und Soziales.

Nach der Sommerpause wurden z.B. einerseits die Möglichkeiten der Unternehmensberatung im Rahmen der Arbeits-

marktpolitik erörtert; andererseits wurde mit dem Instrument der „Assessment-Center“ eine relativ neuartige Methode vorgestellt und diskutiert.

Durchführung von Workshops zum Thema „Gender Mainstreaming in der Projektentwicklung“

Der Gender Mainstreaming-Ansatz ist in den Förderrichtlinien für den Europäischen Sozialfonds (ESF) seit Beginn der Förderperiode 2000-2006 als Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche festgeschrieben. Das bedeutet, dass bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten die unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse von Frauen und Männern explizit berücksichtigt werden müssen.

Die Lawaetz-Stiftung bot in 2002 zwei Workshops für Projektträger zu diesem Thema an. Vermittelt wurden generelle Informationen zum Gender Mainstreaming sowie Leitfäden zur Integration des Ansatzes in der Entwicklung, Umsetzung und Steuerung von Projekten. Anhand von Fallbeispielen wurde das Instrumentarium in Kleingruppen erprobt.

Durchführung von Veranstaltungen zum „Politikbereich F“

Unter dem Titel „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ unterstützt der Europäische Sozialfonds in der laufenden Förderperiode Kleinprojekte zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Entwicklung auf regionaler Ebene mit maximal 10.000,- €. Mit dem Inkrafttreten einer speziellen Förderrichtlinie wird dieser Politikbereich seit Mitte 2002 auch in Hamburg umgesetzt.

Veranstaltung zum Thema „Arbeitnehmerüberlassung“

Das Thema „Arbeitnehmerüberlassung“ hat in der beschäftigungspolitischen Debatte in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Vor diesem Hintergrund hat die Lawaetz-Stiftung im Frühjahr 2002 (im Rahmen einer außerordentlich gut



Während der Europawoche 2002 wurden vielfältige Präsentationen zum Europäischen Sozialfonds angeboten, wie z.B. eine Veranstaltung mit der Gleichstellungssenatorin Frau Birgit Schnieber-Jastram



Eröffnung der neuen Ausstellung zum ESF mit Herrn Bernhard Proksch, (Amtsleiter Arbeitsmarkt und Strukturpolitik) Behörde für Wirtschaft und Arbeit



Diskussion mit den Europaabgeordneten Frau Dr. h.c. Christa Randzio-Plath (li.) und Herrn Dr. Georg Jarzembowski (re.)



Performance mit dem ESF-Projekt YOP - Year of Performance der Lola-Rogge-Schule

besuchten Fachtagung) mit der Zeitarbeit eine bestimmte Beschäftigungsform thematisiert. Diese hat im Sommer durch den Bericht der Hartz-Kommission und das dort entwickelte Modell der Personal-Service-Agenturen (PSA) auch arbeitsmarktpolitisch eine gesteigerte Aufmerksamkeit erfahren.

Öffentlichkeitsarbeit für den Europäischen Sozialfonds

Mit vielfältigen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit informierte die Lawaetz-Stiftung im Jahr 2002 über den ESF in Hamburg. Folgende Beispiele illustrieren die Aktivitäten in diesem Bereich:

- Neu konzipiert wurde die Ausstellung „Brüssel fördert Projekte - der Europäische Sozialfonds in Hamburg“. Die Ausstellung wurde an verschiedenen Orten, u.a. im Arbeitsamt Hamburg und im Gewerkschaftshaus des DGB gezeigt.
- Zur Durchführung der Europawoche vom 26. April bis 5. Mai 2002 war die Lawaetz-Stiftung sowohl an der Konzeption als auch mit diversen Informationen und Veranstaltungen über den ESF in Hamburg umfassend beteiligt.
- Erarbeitung und Herausgabe verschiedener Falblätter sowie Ergänzung, Erweiterung und Pflege von Internetseiten durch den Bereich Öffentlichkeitsarbeit trugen zur weiteren Informationsverbreitung über den ESF in Hamburg bei.
- Mit vier gedruckten Ausgaben der „Lawaetz-Informationen“ sowie etlichen „Lawaetz-Online-Inforna-

tionen“ wurden Träger, Einrichtungen und weitere Interessierte laufend über Veranstaltungen, Workshops und neue Fördermöglichkeiten des ESF (Politikbereich F) informiert.



Diskussion zum Thema Ausbildung, u.a. mit Herrn Hubert Grimm (re.), Handelskammer Hamburg

Auskünfte über den ESF erteilen

Dorothee Kodra,
Tel. 040 / 39 84 12 - 21
(E-Mail: kodra@lawaetz.de)
Runhild Mehrkens,
Tel. 040 / 39 84 12 - 38
(E-Mail: mehrkens@lawaetz.de)
Dr. Ulrich Schenck,
Tel. 040 / 39 84 12 -28
(E-Mail: schenck@lawaetz.de)
Ulrich Wolff,
Tel. 040 / 39 84 12- 45
(E-Mail: wolff@lawaetz.de)

Gundula Zierott, Tel. 39 84 12 - 41 (E-Mail: zierott@lawaetz.de)

Über die ESF-Öffentlichkeitsarbeit informiert
Christel Berger, Tel. 040 / 43 29 33 - 01
(E-Mail: berger@lawaetz.de)

Forschung & Entwicklung, Evaluation □



Team Forschung, Entwicklung, Evaluation: Wolfgang Albrecht, Ulrich Häntsch, Peer Gillner, Dr. Thomas Mirbach

Begleitende Evaluation der Umsetzung des ESF in Hamburg

Die Lawaetz-Stiftung/ Abteilung Forschung und Entwicklung, Evaluation führt die begleitende Programmevaluierung durch und unterstützt die Entscheidungsgremien in unterschiedlichen Fragen der Programmumsetzung. Dies findet statt im Rahmen der Technischen Hilfe des ESF Ziel 3 (Förderperiode 2000-2006) und der ESF Interventionen der alten Förderperiode.

Erstellung von Durchführungsberichten in Kooperation mit der ESF-Beratung

Für die Programme ESF Ziel 4 und GI ADAPT wurden im Jahr 2002 die abschließenden Durchführungsberichte für die gesamte Förderperiode und für das flexible Haushaltsjahr 1999-2001 erstellt. Diese Berichte wurden an die BWA zur Vorlage an den nationalen Fondsverwalter weitergeleitet und für die Programme ESF Ziel 3 und GI Beschäftigung vorbereitet

und unmittelbar nach dem Jahreswechsel fertiggestellt. Im Rahmen der Berichterstattung zum ESF Ziel 3 (Förderperiode 2000-2006) wurden der Durchführungsbericht 2001 erarbeitet und die Sachberichte aller Projekte in einer Datenbank erfasst und ausgewertet. Wie schon in der Vergangenheit wurden die Durchführungsberichte in enger Kooperation mit der ESF Beratung und dem ESF Controlling der Lawaetz-Stiftung erstellt.

Unterstützung der Entscheidungs- und Informationsprozesse in den Steuerungsgremien ESF Ziel 3 (2000-2006)

Um die Entscheidungsprozesse in den Steuerungsgremien im Hinblick auf die Beurteilung von Projektanträgen zu unterstützen, wurde in einem mehrstufigen Abstimmungsverfahren ein Bewertungsraster entwickelt. Die Abteilung hat dieses Bewertungsverfahren erarbeitet und ist gleichermaßen für die technische Begleitung (Zusammenfassung der Einzelbewer-

tungen, Datenübersicht und Berichterstattung zu den Ergebnissen) zuständig.

Im Jahr 2002 wurde darüber hinaus eine Zwischenauswertung des Verfahrens vorgenommen und zur Diskussion in die Ausschüsse gegeben.

Im Zusammenhang mit der Prozessberatung sei auch auf die Einrichtung der Programmbegleitenden Arbeitsgruppen verwiesen, die gemeinsam von den Abteilungen Beratung und Evaluation betreut werden.

Unterstützungen der Datenarbeit im Kontext des INEZ-Verfahrens

Im Jahr 2002 fand im Rahmen der Jahresberichterstattung erstmalig eine Auswertung der in der INEZ-Datenbank eingegebenen ESF-Projekt- und Teilnehmerdaten statt. Die Unterstützungsarbeit der Abteilung bestand darin, die Daten hinsichtlich Bestand und Validität zu prüfen und für die Fondsverwaltung zu optimieren.

Unterstützung des nationalen Fondsverwalters im Kontext der Evaluierung

Über die Evaluierung des ESF Ziel 3 auf Hamburger Landesebene hinaus wurden auch ESF-bezogene Beratungen für das

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) als nationalem Fondsverwalter erbracht. Im Kontext der Ausschreibungen zur Evaluierung des Bundesprogramms ESF Ziel 3 und der GI EQUAL bezogen sich die Leistungen auf die Erstellung eines Lastenheftes für die Bieter sowie auf die Bewertung der nach den Ausschreibungen abgegebenen Angebote.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Wolfgang Albrecht, Peer Gillner, Ulrich Haentsch und Dr. Thomas Mirbach unter Tel. 040 / 39 25 11

E-Mail-Adressen:

albrecht@lawaetz.de

gillner@lawaetz.de

haentsch@lawaetz.de

mirbach@lawaetz.de

Richtlinie zur verstärkten Förderung benachteiligter Jugendlicher in Ausbildung □



Projektleiter: Uwe Jochens

Die Behörde für Soziales und Familie (BSF) - hatte die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung zum 01.11.2001 beauftragt, die am 18.09.2001 in Kraft getretene „Richtlinie zur verstärkten Förderung benachteiligter Jugendlicher in Berufsausbildung“ umzusetzen.

Das Ziel der Richtlinie besteht darin, durch gezielte Förderung zu verhindern, dass Jugendliche aus finanziellen Gründen ihre Berufsausbildungsmaßnahmen abbrechen und dadurch (wieder) zu Sozialhilfeempfängern werden. Zweck der Förderung ist es, den bedürftigen Jugendlichen während ihrer Berufsausbildung ein Einkommen zu gewährleisten, welches sie finanziell gegenüber dem Sozialhilfebezug nicht schlechter stellt.

Antragsberechtigt sind alle Personen, die dem Grunde nach einen Anspruch auf Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) haben.

Nach der im Dezember 2002 modifizierten Richtlinie wird nun von dem zuvor erforderlichen Sozialhilfebezug vor dem Ausbildungsbeginn abgesehen und stattdessen ein potenzieller aktueller Sozialhilfesatz zugrunde gelegt, um die finanzielle Bedürftigkeit während der Berufsausbildung überprüfen zu können.

Durch diese Änderung hat sich die Anzahl der Förderungen bedeutend erhöht. Diese Tendenz wird sich nach erster Einschätzung in Zukunft bestätigen.

Die Leistungen der Lawaetz-Stiftung bestehen in der gesamten Umsetzung der Richtlinie (seit Dezember 2002 einschließlich der Auszahlung der finanziellen Mittel an die Jugendlichen). Dabei sind insbesondere folgende Tätigkeiten von Bedeutung:

- Beratung und Information von Auszubildenden und/oder Trägern hinsichtlich einer Förderung
- Förderung derjenigen Auszubildenden, die die Förderkriterien erfüllen
- Förderbegleitende Beratung
- Beratung über Finanzierungshilfen für diejenigen Auszubildenden, die keine finanzielle Unterstützung erhalten können
- Dokumentation der Antragsbearbeitung
- Berichterstattung gegenüber der BSF.

Weitere Informationen erteilen:

Uwe Jochens, Tel. 040 / 39 84 12 20

(E-Mail: jochens@lawaetz.de)

Cristian Alvarado, Tel. 040 / 43 29 33 02

(E-Mail: alvarado@lawaetz.de)

Alternativer Sanierungsträger (AST): Stadtentwicklung und Projektmanagement □



Ein Team für kreative Lösungen

Zum Arbeitsansatz des Alternativen Sanierungsträgers

Als Baubetreuerin und Alternative Sanierungsträgerin der FHH sind wir für Hamburger und Hamburgerinnen tätig, die entweder eine soziale Betreuung brauchen (dazu gehören Obdachlose und von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen, mehrfach benachteiligte Personen in den Quartieren der Sozialen Stadtteilentwicklung, junge Menschen mit ungesicherten Perspektiven, ältere Menschen und Behinderte, chronisch und psychisch Kranke) oder eine sozial stützende Funktion für die Stadt haben. Dazu gehören insbesondere junge Familien und Schwellenhaushalte im mittleren Einkommensbereich.

Unser Arbeitsfeld reicht von der Beratung über die maßgeschneiderte Projektentwicklung, die treuhänderische Baubetreuung bis hin zu Qualifizierungsmaßnahmen im baulichen Prozess. Für die jeweiligen Zielgruppen entwickeln wir Projekte, die an den jeweils individuellen bzw. gruppenspezifischen Benachteiligungen ansetzen.

Hausgemeinschaftsprojekte in Gebieten der sozialen Stadterneuerung

Diese Projekte verknüpfen bauliche Maßnahmen mit Zielsetzungen im sozialen Bereich: Die handwerkliche Selbsthilfe im Rahmen der Sanierung führt nicht nur zu verbesserten und kostengünstigeren Wohnverhältnissen. Sie fördert eine persönliche Stabilisierung der Projektmitglieder, funktionierende Nachbarschaften und die Integration in den Arbeitsmarkt.

Baubeginn im Karoiviertel

Administrative Entscheidungen in Baubehörde, Wohnungs-

baukreditanstalt und Liegenschaft ermöglichten im November 2002 den Baubeginn des Stadtteilprojektes „Markthof“ im Karolinenviertel (St. Pauli-Nord). Projektziel ist das Leben und Arbeiten in einer solidarischen Nachbarschaft, in die auch Be-



Markthof

hinderte integriert sind. Neben der Baubetreuung bieten wir bei Planung, Finanzierung, Genossenschaftsgründung und Vertragsabschlüssen.

Förderung bewilligt

Ebenfalls im November 2002 haben wir den Bewilligungsbescheid für die Förderung zweier Selbsthilfeprojekte mit Altmietern und Alleinerziehenden in der Vereinsstraße in Eimsbüttel erhalten. Da auch die Baugenehmigung für beide Projekte vorliegt, rechnen wir mit einem Baubeginn in 2003.



Hausgemeinschaft aus Altmietern und Alleinerziehenden - aktiv im Quartier

Beratung und Treuhandverwaltung für Genossenschaftsvorhaben

Für das Projekt „Brachvogel“ eG in Lurup, das den Neubau von 45 Wohnungen vorsah, erbrachten wir Beratungsleistungen und führten die treuhänderische Abwicklung der Fördergelder der



Ehemals Obdachlose finden ein Zuhause
im Neubauprojekt Möllner Landstraße

Wohnungsbaukreditanstalt durch.

Integration ehemals Obdachloser

In 2002 wurde das Neubauobjekt Möllner Landstraße von seinen neuen Bewohnern bezogen. Es gelang uns, mit Minderkosten die bei der Wohnungsbaukreditanstalt eingereichte Finanzplanung zu unterschreiten.

Neue Wohnform für Behinderte und chronisch Kranke

Integrationsprojekt: Zusammen mit der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und der Wohnprojektgruppe „StattSchloss“ entwickelten wir ein Integrationsprojekt für 22 behinderte und 49 nicht behinderte Menschen. Beginn der Umbaumaßnahmen in der Unzerstraße/Altona war im Januar 2003. Die Baubetreuung erfolgt durch uns.

„StattSchloss“ ist das Startprojekt der Anfang 2002 mit Unterstützung der Lawaetz-Stiftung gegründeten „Wohnreform“ eG - Genossenschaft für gemeinschaftliches Wohnen und Bauen.

Innerstädtischer Wohnraum für junge Familien

Hohe Preise und ein Mangel an passenden Angeboten führen immer häufiger dazu, dass junge Familien ins Hamburger Umland abwandern. Mit neuen Kooperationen - wie die Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden - soll hier Abhilfe geschaffen werden.

Im Wohnprojekt Epiphaniën (Winterhude) kommen 20 Paare mit 37 Kindern zusammen, um gemeinsam auf einem bislang kircheneigenen Grundstück 20 Wohnungen



Richtfest des Wohnprojektes Epiphaniën: Junge Familien bleiben in der Stadt

zu errichten. Die Finanzierung erfolgte über die Eigentumsförderung der Wohnungsbaukreditanstalt.

Die Lawaetz-Stiftung begleitete in allen baurelevanten Fragen und steuert als Bevollmächtigte die Baustelle. Baubeginn war im Frühjahr 2002.

Sozio-kulturelle Projekte

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Unterstützung von sozio-kulturellen und gemeinnützigen Trägern bei der Entwicklung und Umsetzung von Nutzungs- und Baukonzepten.

Rettung eines städtebaulichen Kleinods: Ein studentisches Projekt des Fachbereiches Architektur der HfbK initiierte einen Entwurf, bei dem der denkmalgeschützte Oelsner-Pavillon in Ottensen saniert und anschließend durch Stipendiaten der Hochschule für bildende Künste genutzt wird.

Die Lawaetz-Stiftung koordinierte die Finanzierung und die Bauleitung und wird nach der Fertigstellung Mitte 2003 als Eigentümerin die Verwaltung des Gebäudes übernehmen.

Neues Domizil für ein Theater

Das Theater N.N. im Bezirk Eimsbüttel reagiert mit seinem Angebot auf einen entsprechenden Bedarf. Die neuen Räume im Hellkamp erforderten jedoch größere Umbauarbeiten. Wir begleiteten Förder- und Bauanträge und betreuten die Bauarbeiten.

Erhaltungsfahrplan für ein Stadtteilzentrum

Das Bürgerhaus Eidelstedt dient als „Stadtteilkulturzentrum“. Wir haben für das mehr als hundert Jahre alte Gebäude einen „Instandhaltungsfahrplan“ aufgestellt und mit Mitteln aus dem Sonderinvestitionsprogramm 2002 der Kulturbehörde eine Wärmedämmfassade realisiert. Dabei organisierten wir das gesamte Genehmigungsverfahren.

Gründung neuer Genossenschaften

Träger-Genossenschaft Wohnreform eG gegründet: Um selbstbestimmtes Wohnen zu verwirklichen, sind Genossenschaften eine häufig gewählte Organisationsform. Doch nicht jede Projektgruppe muss eine eigene Genossenschaft gründen. Bei Wohnreform eG kann jede Gruppe ihre Ideen zusammen mit anderen Hausgemeinschaften unter einem Dach entwickeln und umsetzen. Um dies zu ermöglichen, hat die Lawaetz-Stiftung die Gründung dieser Genossenschaft vorangetrieben und gefördert. Daneben werden auch andere Genossen-

schaften mit Beratungs- und Betreuungsleistungen unterstützt (z.B. die Neugründung der Genossenschaft Markthof eG im Karolinenviertel).

AnsprechpartnerInnen:

Gisela Zeisberg, Tel. 040 / 39 84 12 - 24

(E-Mail: zeisberg@lawaetz.de)

Karsten Wagner, Tel. 040 / 39 84 12 - 32

(E-Mail: wagner@lawaetz.de)

Objekte im Eigentum der Lawaetz-Stiftung: Falkenried-Terrassen und weitere Projekte

Aufgrund eines Senats- und Bürgerschaftsbeschlusses hatte die Lawaetz-Stiftung die Falkenried-Terrassen 1991 erworben, um die 324 Wohneinheiten der ehemaligen „Neuen Heimat“ mit Hilfe öffentlicher Fördermittel instand zu setzen und um dafür zu sorgen, dass langfristig Wohnraum für sozial benachteiligte Menschen geschaffen wird und erhalten bleibt. Die Objekte sind an die Mietergenossenschaft „Falkenried-Terrassen eG“ verpachtet.

Die Instandsetzung des Ensembles wurde über öffentliche Zuschüsse der Freien und Hansestadt Hamburg gesichert, die Modernisierung der Wohnungen hat die Stiftung über den Kapitalmarkt finanziert.

Dies Projekt ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass im Rahmen von Selbstverwaltung Lösungen gefunden werden konnten, die zu einer erheblichen Reduzierung von quartiersinternen Konflikten und ihrer angemessenen Bewältigung geführt haben. Hier wurde und wird die Chance eröffnet, für konkurrierende Lebensstile eine Grundlage der Verständigung zu finden.

Darüber hinaus befinden sich ein Objekt in Altona und ein Objekt in Harburg im Eigentum der Stiftung. Alle Objekte sind langfristig zur Erreichung sozialer Zwecke vermietet.



Das Objekt in Harburg



Das Objekt in Altona

Quartiersentwicklung - Programm Soziale Stadtteilentwicklung in Hamburg □

Die Lawaetz-Stiftung ist im Rahmen des Hamburger Programms der Sozialen Stadtteilentwicklung in drei Gebieten tätig:

- Lohbrügge-Nord (Bezirk Bergedorf)
- Schnelsen-Süd (Bezirk Eimsbüttel)
- Lenzsiedlung (Bezirk Eimsbüttel)

Quartiersentwicklung in Lohbrügge-Nord / Bezirk Bergedorf □

Die Lawaetz-Stiftung, die den Auftrag des Quartiersmanagements in Lohbrügge-Nord seit Beginn des Jahres 2000 umsetzt, organisierte gemeinsam mit Bezirksamt und der Behörde für Bau und Verkehr (BBV) den Abstimmungsprozess zur Fortschreibung des Quartiersentwicklungskonzepts mit den Stadtteilgremien und Fachbehörden entsprechend der Auflage der Senatskommission für Stadtentwicklung.

Dieses Konzept bildet die Handlungsgrundlage des Quartiersmanagements bis zum Ablauf des Jahres 2006. Es enthält Projekte in sechs Handlungsfeldern in einer investiven Größenordnung von ca. 12 Mio. €, von denen ca. 7 Mio. € aus öffentlichen Mitteln zu mobilisieren sind.

Ziel des Konzepts ist es, die soziokulturelle Infrastruktur des Stadtteils und die Wohnumfeldmaßnahmen zu verbessern, sowie die lokale Ökonomie und Beschäftigungsstruktur zu fördern.



Quartiersentwickler: Klaus Hagedorn
Mitarbeiterin: Barbara Weigel



Das Jahr 2001 war gekennzeichnet durch eine intensive Entwicklungsarbeit, um eine Reihe von Projekten zur Umsetzungsreife zu bringen. Dies galt vor allem für die Projekte der soziokulturellen Infrastruktur und für den Beginn der Umsetzung der Vorhaben zur Belebung des „Grünen Zentrums“.

Folgende Projekte sind in Arbeit:

- Projekt Sport- und Freizeitzentrum „Wilhelm Lindemann“
- Bürgerhaus Leuscherstrasse
- Gemeinschaftszentrum „KAP“ - Tagespflegestätte
- Saalanbau Kulturzentrum „Lola“
- Einkaufszentrum Mendelstraße
- Belebung des Grünen Zentrums
- Sonstiges



Zum Herbst 2002 wurde eine weitere Ausgabe der Stadtteilzeitung „LoNo-Info“ herausgegeben.

Im Stadtteil gründete sich eine Arbeitsgruppe „Migration“, deren Anliegen es u.a. ist, in Kooperation mit der Mottenschau einen Videofilm über das Leben von Migranten in Lohbrügge-Nord zu drehen. Produktionszeit: ca. zwei Jahre.

Weitere Kontakte:

Büro Lohbrügge-Nord, Tel. 040 / 730 15 32

Internetadresse: www.lohbrügge-nord.de

Klaus Hagedorn,

E-Mail: hagedorn@lawaetz.de

Barbara Weigel,

E-Mail: weigel@lawaetz.de

Quartiersentwicklung in Schnelsen-Süd (Bezirk Eimsbüttel) □



Quartiersentwicklerin
Ulrike Jakisch



Das neue Domizil: Vörn Brook 9a

- Bezug des neu gebauten Stadtteilbüros
- Projektentwicklung zum Thema „Beruf und Erwerb“
- Projektentwicklung zur Belebung der Quartiersmitte
- Öffentlichkeitsarbeit (regelmäßige Stadtteilzeitung „Schnelsener Ansichten“, regelmäßiges Stadtteilstfest „Straßenparty International“).

Im Rahmen des Hamburger Programms „Soziale Stadtteilentwicklung“ führt die Lawaetz-Stiftung im Stadtteil Schnelsen-Süd seit 2000 Quartiersentwicklung durch.

Schnelsen-Süd liegt im Hamburger Nordwesten und ist in den siebziger Jahren im Zuge des sozialen Wohnungsbaus errichtet worden. Der Stadtteil, in dem ca. 3000 Menschen leben, ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet: hohe Arbeitslosenzahlen, niedriges Einkommen oder Sozialhilfebezug, hoher Ausländeranteil, Bildungsdefizite und Kriminalität.

Konkretes Ziel der Quartiersentwicklung ist es, unter Mitwirkung der Bewohner die Lebensqualität im Stadtteil zu erhöhen. Dazu musste zunächst Kontakt zu den Bewohnern hergestellt werden. Dies ist gelungen und hat inzwischen zu einer regen und stabilen Beteiligung von ca. 150 Bewohnern geführt, die sowohl an informellen Veranstaltungen teilnehmen als auch in den Gremien Stadtteil-Beirat und Finanzkreis aktiv sind. Ungewöhnlich hoch ist die Beteiligung ausländischer Menschen unterschiedlicher Herkunft. Dies wird von der Quartiersentwicklung und auch von den Bewohnern selbst als Bereicherung wahrgenommen.

Die Schwerpunkte 2002

- Weitere Einbeziehung der aktiven Bewohner mit dem Ziel, Informationen weiterzugeben und zu verbreiten

In 2003 werden vor allem die Projekte „Beruf und Erwerb“ sowie „Belebung der Quartiersmitte“ intensiv fortgeführt. Zusätzlich hat ein Anfang 2003 durchgeführter Workshop für Bewohner und Menschen, die im Quartier arbeiten, gezeigt, welche weiteren Wünsche im Stadtteil für die verbleibenden drei Jahre des Quartiersentwicklungsprozesses (bis 2006) bestehen:

- Räume zum Feiern im Stadtteil
- Die Eröffnung eines Internetcafés und weitere Bildungsangebote
- Mehr Angebote für Sport, Freizeit und Gesundheit
- Weiterer interkultureller und interreligiöser Austausch.

Das Stadtteilbüro ist zusammen mit anderen Einrichtungen und Bewohnern bereits aktiv geworden, diese Ideen weiterzuentwickeln. Besonders ein Internetzugang für Bewohner wird im kleinen Rahmen zeitnah umgesetzt.

Internetadresse: www.schnelsen-sued.de

Ansprechpartnerinnen:

Ulrike Jakisch, (E-Mail: jakisch@lawaetz.de)

Kirsten Sehgal, (E-Mail: sehgal@lawaetz.de)

Tel. 040 / 555 057 68

Quartiersentwicklung in der Lenzsiedlung (Bezirk Eimsbüttel) □



Quartiersentwicklerin
Martina Stahl

Bewegung in der Lenzsiedlung bringt sichtbare Erfolge

„Bewegung in der Lenzsiedlung“ war 2000 der Titel des ersten Flyers der Quartiersentwicklung. Nun ist in der Tat viel in Bewegung geraten. 2002 kann als Jahr „des sichtbaren Erfolges“ der sozialen Stadtteilentwicklung in der Lenzsiedlung betitelt werden; „es tut sich wirklich etwas“.

Dies zeigt sich im veränderten Erscheinungsbild der Lenzsiedlung und in verschiedenen Aktivitäten. Hier einige Beispiele:

Die Fassadengestaltung im Eidelstedter Weg ist Ende des Jahres abgeschlossen worden. Die Spielplatzgestaltung im Innenhof ist beendet worden. Die Gestaltung der Außenbezirke der Seniorenwohnanlage wurde ebenfalls abgeschlossen und weitere Bauarbeiten rund um das Bürgerhaus zur Erstellung des „Bewegungsraums Lenzsiedlung“ sind in vollem Gange.

Wohnumfeld und Freiflächen

Die Fassadengestaltung im Eidelstedter Weg ist Ende des Jahres abgeschlossen worden. Die Spielplatzgestaltung im Innenhof ist beendet worden. Die Gestaltung der Außenbezirke der Seniorenwohnanlage wurde ebenfalls abgeschlossen und weitere Bauarbeiten rund um das Bürgerhaus zur Erstellung des „Bewegungsraums Lenzsiedlung“ sind in vollem Gange.

Gesellschaftliche Infrastruktur

Als wichtiges neues Angebot wurde im Mai der Computerclub eröffnet. Im gleichen Monat gab es auch den „Startschuss“ für „Info-Lenz“, das Infovideo in der Loge Eidelstedter Weg. Seit November gibt es eine Familienhebamme in der Lenzsiedlung.

Die Quartiersentwicklung im Verbund mit den vielen Kooperationspartnern hat bisher viele neue Projekte initiiert und sicht- und spürbare Verbesserungen für die Lenzsiedlung erreichen können.

Soziale, kulturelle und öffentlichkeitswirksame Höhepunkte

- der Besuch des 1. Bürgermeisters Ole von Beust
- das jährliche Nachbarschaftsfest im Innenhof
- die Geschäftsstelle der SAGA feierte 25-jähriges Bestehen und ihren „Tag der offenen Tür“ mit dem Finale der Treppenstürmer (Hochhausrennen)
- Frauenfeste im Frühjahr und Herbst und vielfältige Aktivitäten in den Logen
- Open-Air-Bilderkino im Innenhof der Siedlung zum Thema Heimatbilder
- 25-jähriges Jubiläum des Vereins „Lenzsiedlung e.V.“ mit einer großen Festwoche.

Die Wirkung aller Maßnahmen soll in den kommenden Jahren andauern. Die Herausforderung hierbei ist, eine längerfristige Absicherung dieser Projekte mit einer nachhaltigen Verbesserung für das Quartier zu erreichen und zu erhalten.



Rundgang des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust am 15.8.2002 in Begleitung von Jörg Fischlin (Geschäftsführer Lenzsiedlung e.V.) und Martina Stahl

Internetadresse:
www.lenzsiedlung.de

Ansprechpartnerin:
Martina Stahl,
Tel. 040 / 401 96 096
(E-Mail: stahl@lawaetz.de)

Bekämpfung sozialer Ausgrenzung - das Projekt ELIPSE □

Im Rahmen ihrer EU-Aktivitäten beteiligt sich die Lawaetz-Stiftung als Partnerorganisation an einem in 2001 akquirierten transnationalen Kooperationsprojekt. Das Projekt ELIPSE (European to Local Innovation for best practice Policy development combating Social Exclusion) zielt auf eine Förderung innovativer Projekte und Aktivitäten zur Bekämpfung sozialer Ausgrenzung. Koordiniert wird ELIPSE von der Stadtverwaltung von Fosie/ Malmö in Schweden. Neben der Lawaetz-Stiftung nehmen Organisationen aus Kopenhagen, Newcastle, Hocqueliers (Frankreich) und Turin an der Kooperation teil.

Zentraler Ansatz von ELIPSE ist ein Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen, die in benachteiligten Quartieren tätig sind. Es geht um die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses sozialer



Experten aus der Lenzsiedlung wirkten am Projekt mit

Ausgrenzung und darum, erfolgreiche Strategien zu ihrer Bekämpfung zu generieren. Hier wurden auch jeweils lokale Berichte erstellt und auf der projekteigenen Internetseite - neben anderen relevanten Informationen - zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird im Frühjahr 2003 beendet.

Weitere Informationen erhalten Sie von:
 Dr. Thomas Mirbach,
 Tel. 040 / 39 90 94 - 29
 (E-Mail: mirbach@lawaetz.de)
 Simone Müller
 Tel. 040 / 39 84 12 - 37
 (E-Mail: s.mueller@lawaetz.de)

Umsetzung des Bundesprogramms „Entwicklung und Chance“ (E & C) □

Auch im Jahr 2002 wurden im Rahmen des Bundesprogramms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend wieder zwei Regionalkonferenzen für die nordwestlichen Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein geplant und durchgeführt. Durch E&C, das ein Partnerprogramm des Bundesprogramms „Soziale Stadt“ ist, soll in benachteiligten Quartieren die Zusammenarbeit von Jugendhilfeträgern mit anderen relevanten Akteuren auf Quartiersebene gefördert werden, um auf diese Weise die Bildung und Festigung regionaler Netzwerke zu unterstützen.

Die Konferenzen behandelten jeweils ein Thema schwerpunktmäßig:

- Die Bremer Konferenz war der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen im Kontext von Quartiersentwicklungsvorhaben gewidmet.

- Die Dortmunder Konferenz befasste sich mit Möglichkeiten für mehr Bildungsbeteiligung im Stadtteil. Die positive Resonanz auf die durchgeführten Konferenzen zeigt deutlich den Bedarf sowohl für länderübergreifende als auch für die Diskussion länderspezifischer Interessen. Die Dokumentationen der beiden E&C-Regionalkonferenzen können als pdf-Dateien von den Internetseiten der Lawaetz-Stiftung heruntergeladen werden.

Weitere Informationen über die Aktivitäten der Lawaetz-Stiftung im Rahmen des Bundesprogramms „E&C“ erhalten Sie von:
 Peer Gillner Tel. 040 / 39 90 94 - 83
 (E-Mail: gillner@lawaetz.de)
 Wolfgang Kühn Tel. 040 / 39 84 12 - 27
 (E-Mail: kuehn@lawaetz.de)
 Simone Müller Tel. 040 / 39 84 12 - 37
 (E-Mail: s.mueller@lawaetz.de)

Transnationales Projekt IMINET □

IMINET ist der Kurztitel für das transnationale Projekt „Netzwerkarbeit zur Förderung der Integration von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt“, an dem die Lawaetz-Stiftung mit fünf weiteren Projektpartnern aus Spanien, Italien, Dänemark und Deutschland beteiligt ist. Es wird unterstützt durch das Programm „Vorbereitende Maßnahmen gegen soziale Ausgrenzung“ der Europäischen Kommission / Generaldirektion Beschäftigung und Soziales und hat eine Laufzeit von 14 Monaten (Februar 2002 bis März 2003). Koordiniert wird das Projekt von CREA (Confederación de Empresarios de Aragón), einer Unternehmensvereinigung in der Autonomen Region Aragón/ Spanien.

Mit IMINET wird das übergeordnete Ziel verfolgt, einen Beitrag zur Bekämpfung und Vorbeugung der sozialen Ausgrenzung von MigrantInnen, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, zu leisten. Der Vergleich unterschiedlicher Programme, Projekte und Methoden aus den Regionen der beteiligten Partner soll den transnationalen Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Beispiele zur Integration von MigrantInnen



auf dem Arbeitsmarkt und damit die Handlungsfähigkeit in diesem Bereich fördern.

Die Lawaetz-Stiftung hat im Rahmen von IMINET in 2002 einen Regionalbericht zum Thema Zuwanderung in Deutschland mit Bezug auf Hamburg verfasst. Weiterhin führte sie Interviews bei zehn verschiedenen Projekten in Hamburg durch, die im Bereich der Integration von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt aktiv sind.

Die Ergebnisse des transnationalen Projektes werden im März 2003 in Form eines „Good-Practice“-Kataloges und von Empfehlungen bezüglich geeigneter Praktiken zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für MigrantInnen durch die federführende Institution CREA publiziert.

AnsprechpartnerInnen bei der Lawaetz-Stiftung sind:

Dorothee Kodra, Tel. 040 / 39 84 12 - 21

(E-Mail: kodra@lawaetz.de)

Dr. Thomas Mirbach,

Tel. 040 / 39 90 94 - 29

(E-Mail: mirbach@lawaetz.de)

Sozialraumorientierte Bündelung von Ressourcen - Fachtagung □

Dieses Thema einer Fachtagung hat die Lawaetz-Stiftung im April 2002 gemeinsam mit „Arbeit und Leben e.V.“, dem „Billenetz Hamburg“ und weiteren Kooperationspartnern wie „Arbeit und Lernen Hamburg GmbH“, der „hamburger arbeit Beschäftigungs-GmbH“ und der „Steg Hamburg“ durchgeführt.

Der Ansatz der Sozialraumorientierung als Querschnittsaufgabe der sozialen Arbeit nimmt in der Fachdiskussion der letzten Jahre einen breiten Raum ein.

Die Tagung hat einerseits den Stand der derzeitigen Praxis in den Fachressorts vermittelt, andererseits wurden Chancen

und Grenzen des Ansatzes mit allen wichtigen Akteuren ausgelotet.

Eine ausführliche Dokumentation findet sich unter www.lawaetz.de.

Weitere Informationen:

Peer Gillner, Tel.: 392511

(E-Mail: Gillner@lawaetz.de)

Karin Schmalriede, Tel.: 432933-11

(E-Mail: schmalriede@lawaetz.de)

Kooperationsprojekt nach Art. 6 ESF: Chancen und Risiken in neuen Arbeitsfeldern der Informationsgesellschaft: Das Beispiel der Multimedia-Branche □

Als Projektpartner der Technischen Universität Hamburg Harburg (TUHH) ist die Lawaetz-Stiftung / Abt. Forschung & Entwicklung in ein Projekt eingebunden, das bezogen auf die Entwicklungen des regionalen Arbeitsmarktes der Multimedia-Branche versucht, empirische Forschung und Dialoge zwischen Experten/-innen und Praktiker/-innen der Branche zu verbinden. Der empirische Forschungsteil umfasst Sekundäranalysen, Unternehmens- und Expertenbefragungen und obliegt der TUHH; der sogenannte Dialogteil (Organisation von Fachtagungen, Entwicklung von Ergebnisimplikationen für den regionalen Arbeitsmarkt) wird von der Lawaetz-Stiftung unterstützt. Im November 2002 fand die erste von der Lawaetz-Stiftung organisatorisch begleitete internationale Projekttagung statt. Gleichmaßen ist die Lawaetz-Stiftung mit einer begleitenden Projektevaluation beauftragt. Im Jahr 2002 wurden im Rahmen dieser Beauftragung Experteninterviews mit den

Mitgliedern des interdisziplinär besetzten Projektbeirates zu ihren jeweiligen Einschätzungen und Erwartungen hinsichtlich der Anlage und sich abzeichnender Forschungsergebnisse geführt. Insgesamt wurden etwa 15 Experteninterviews (t1-Untersuchungszeitpunkt) in einem Zeitraum von drei Monaten geführt und in einem kurzen Ergebnisbericht zusammengefasst. Der Bericht ist auf der homepage des Projektes (www.arbeitsmarkt-multimedia.de) veröffentlicht.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Peer Gillner Tel. 040 / 39 90 94 - 83

(E-Mail: gillner@lawaetz.de)

Dr. Thomas Mirbach, Tel. 040 / 39 90 94 - 29

(E-Mail: mirbach@lawaetz.de)

Qualitative Untersuchung zu den Erwartungen an die Implementierung der bereichsorientierten Restrukturierung der „hamburger arbeit - Beschäftigungsgesellschaft“ □

Im Jahr 2002 hat die Lawaetz-Stiftung / Abteilung Forschung & Entwicklung, Evaluation begonnen, den laufenden Organisationsentwicklungsprozess der hab GmbH im Hinblick auf die Neustrukturierung der Produktions- und Dienstleistungsbereiche qualitativ zu begleiten. Kern der von der Geschäftsleitung der hab GmbH in Auftrag gegebenen Studie ist die Ermittlung und Zusammenfassung der Einschätzungen und der erwarteten Wirkung der Reorganisation aus der Perspektive der Mitarbeiter/-innen in den Bereichsteams und der Arbeitsagentur. Im Herbst 2002 wurden ein mehrfach abgestimmter Fragebogen bei dieser Zielgruppe eingesetzt und erste qualitative Ergebnisse aus-

gewertet. Diese Ergebnisse wurden im Frühjahr 2003 durch Experteninterviews mit den Mitgliedern der angesprochenen Leitungsteams, der Bereichsleitung, dem QM-Beauftragten und der Geschäftsleitungsrunde vertieft und ergänzt. Beide Untersuchungsteile sollen in einen zusammenfassenden Ergebnisbericht einfließen, der dann mit der Geschäftsleitungsrunde besprochen und ggf. in einer unternehmensinternen Präsentation vorgestellt wird.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Peer Gillner Tel. 040 / 39 90 94 - 83

(E-Mail: gillner@lawaetz.de)

Wirtschaftliche Experimente zur Zukunft der Arbeit - Veranstaltungsreihe □

Im Frühjahr 2002 hat ein Kooperationsverbund bestehend aus:

- Umdenken e.V.
- Kirchlichem Dienst in der Arbeitswelt
- Zukunftsrat Hamburg und der
- Lawaetz-Stiftung

eine mehrteilige Veranstaltungsreihe konzipiert und in Kooperation mit dem Hamburger Arbeitsamt, der Handwerkskammer Hamburg und weiteren Partnern umgesetzt.

Bei den impulsgebenden Auftaktveranstaltung ging es um die „Entwicklung lokaler und globaler Ökonomie“. Die Fachtagung befasste sich mit: dem Bürgerjahr, Sozialen

Unternehmen, Schulfirmen und Komplementärwährungen. Das Thema Komplementärwährungen wurde dann noch in einem Fachworkshop in der Lenzsiedlung im Rahmen der dortigen Quartiersentwicklung vertieft. Hierbei ging es insbesondere um die Organisation und Finanzierbarkeit von Bildungsarbeit. An den drei Veranstaltungen haben insgesamt ca. 200 Personen teilgenommen.

Weitere Informationen:

Karin Schmalriede, Tel.: 432933-11

(E-Mail: schmalriede@lawaetz.de)

Qualitätsmanagement in der Lawaetz-Stiftung □

Um die Qualität unserer Angebote und Leistungen nachhaltig zu sichern und kontinuierlich zu verbessern, wurde 1999 in der Lawaetz-Stiftung mit der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems nach der internationalen Normenreihe ISO 9000 begonnen, das im Dezember 2000 zertifiziert wurde. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, ein flexibles, dem besonderen Charakter der Lawaetz-Stiftung gerecht werdendes System zu schaffen, das einerseits klare Verbindlichkeiten festlegt, andererseits aber die Möglichkeiten zu kreativen Problemlösungen nicht behindert.

Auch im zurückliegenden Jahr wurde das Qualitätsmanagement-System der Lawaetz-Stiftung planmäßig weiterentwickelt. So werden mittlerweile in fast allen Arbeitsbereichen regelmäßige Kundenbefragungen durchgeführt, deren Ergebnisse dann zur Optimierung der Dienstleistungsangebote und qualitätsrelevanter Prozesse dienen. Für 2003 ist überdies eine MitarbeiterInnenbefragung geplant, um auch die internen Arbeits- und Kommunikationsprozesse weiter zu verbessern.

Hinweise für Verbesserungen werden zudem aus regelmäßig durchgeführten sogenannten „interne

Qualitätsaudits“ gewonnen, in deren Verlauf getroffene Prozessregelungen konstruktiv überprüft werden. Auf diese Weise konnten auch Schnittstellen zwischen den Prozessen verschiedener Abteilungen optimiert werden.

Die Prozesse wurden so konzipiert, dass sie bereits weitgehend die Vorgaben der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2000 erfüllen. Dies wurde uns im Rahmen des jährlichen Überwachungsaudits durch die Zertifizierungsgesellschaft SGS-ICS bestätigt, die das QM-System der Lawaetz-Stiftung insgesamt positiv bewertete.

Aus einem mit allen Kolleginnen und Kollegen durchgeführten Selbstevaluations-Workshop sowie den Ergebnissen des jährlichen Management-Reviews ergaben sich weitere Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der Stiftungsarbeit.

Zusätzliche Informationen gibt Ihnen gern der Qualitätsmanagement-Beauftragte der Lawaetz-Stiftung, Wolfgang Kühn, Tel. 040 / 39 84 12 - 27
(E-Mail: kuehn@lawaetz.de)

Der Stiftungsrat - das Aufsichtsorgan der Lawaetz-Stiftung □

Der Stiftungsrat, das Aufsichtsorgan der Lawaetz-Stiftung, bestand im Jahr 2002 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Thomas Mirbach (Vertreter der Beschäftigten),
Inge Ott (Behörde für Soziales und Familie),
Dr. h.c. Christa Randzio-Plath (Mitglied des Europäischen Parlaments),

Christoph Reuß (Behörde für Bau und Verkehr),
Matthias Schwark (Patriotische Gesellschaft zur Beförderung
der Künste von 1765),
Dr. Bettina Wolf (Arbeitsamt Hamburg).



Die jährlich stattfindende Informationstour mit dem Stiftungsrat sowie Gästen aus Fachbehörden, Politik und Arbeitsamt



Mitglieder des Stiftungsrates, Herr Schwark (links) und Herr Reuß (rechts)



Mitglieder des Stiftungsrates,
Frau Ott (Mitte) und Frau Randzio-Plath (rechts)

Das Know-how unserer MitarbeiterInnen - das Kapital der Lawaetz-Stiftung □

Die MitarbeiterInnen der Lawaetz-Stiftung, die persönlich engagiert mit Know-how aus verschiedenen Fachgebieten den Stiftungsauftrag umsetzen (Stand Juni 2003):

Wolfgang Albrecht (Evaluation)
Cristian Alvarado (Förderung benachteiligter Jugendlicher in Berufsausbildung)
Christel Berger (ESF-Öffentlichkeitsarbeit)
Katrín Brandt (Neubau)
Christian Diesener (Projektentwicklung)
Barbara Ellerbrock (Existenzgründung und Projektberatung)
Jens Fahsel (Existenzgründung und Projektberatung)
Monika Fröse-Stoffregen (Finanz- und Personalbuchhaltung)
Peer Gillner (Evaluation)
Paul Grzelewski (Sanierungsprojekte)
Klaus Hagedorn (Quartiersentwicklung Lohbrügge-Nord)
Ulrich Häntsch (Evaluation)
Peter Havemann (Neubau)
Ulrike Jakisch (Quartiersentwicklung Schnelsen-Süd)
Uwe Jochens (Justiziar und Projektleitung Förderung benachteiligter Jugendlicher in Berufsausbildung)
Dorothee Kodra (ESF-Beratung)
Wolfgang Kühn (Qualitätsmanagement-Beauftragter)
Jochen Kunz-Michel (Handlungsbevollmächtigter und Leiter der Beratungsstelle)
Runhild Mehrkens (ESF-Beratung und Controlling)
Dr. Thomas Mirbach (Evaluation)
Marlis Mohrmann (ESF-Verwaltungsfachkraft)
Robert Müller (Neubau)
Simone Müller (Neubau)
Gabriele Riemer (Verwaltungsfachkraft)
Andreas Röttger (Finanzcontrolling)
Dr. Ulrich Schenck (ESF-Beratung)
Karin Schmalriede (geschäftsführender Vorstand)
Rosalinde Schmitz-Böttcher (Zentrales Sekretariat)
Kirsten Sehgal (Quartiersentwicklung Schnelsen-Süd)
Martina Stahl (Quartiersentwicklung Lenzsiedlung)
Jane Stemmler (Aushilfe Zentrales Sekretariat)
Heike Stempfle (ExPro -Verwaltungsfachkraft)
Gerda Tschigirin (EQUAL-Sachbearbeitung)
Karsten Wagner (Neubau)
Barbara Weigel (Quartiersentwicklung Lohbrügge-Nord)
Ulrich Wolff (ESF-Beratung und Abrechnung)
Wolfgang Wolfteich (Existenzgründung und Projektberatung)
Zeliha Yazici (Verwaltungsfachkraft)
Gisela Zeisberg (Beratung Sanierungsprojekte)
Gundula Zierott (ESF-Beratung).

Impressum

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung; Neumühlen 16 - 20 ■ 22763 Hamburg;
Tel.: 040 - 39 84 12 0 ■ Fax: 040 - 39 75 48
e-mail: info@lawaetz.de ■ Internet: www.lawaetz.de
V. i. S. d. P.: Karin Schmalriede

Unsere Standorte

Zentrale der Lawaetz-Stiftung

Neumühlen 16 - 20,
22763 Hamburg
Tel. 040 / 39 84 12 - 0

Dependancen der Lawaetz-Stiftung

Am Felde 2, 22765 Hamburg
Forschung & Entwicklung, Evaluation
Tel. 040 / 39 25 11

Amandastraße 60 (IV), 20357 Hamburg
ESF-Öffentlichkeitsarbeit;
Tel. 040 / 43 29 33 - 01
Förderung benachteiligter Jugendlicher in
Berufsausbildung;
Tel. 040 / 43 29 33 - 02
Geschäftsführender Vorstand
Tel. 040 / 43 29 33 - 11

Stadtteilbüros

Quartiersentwicklung Lohbrügge-Nord
Binnenfeldredder 32, 21031 Hamburg
Tel. 040 / 730 15 32

Quartiersentwicklung Lenzsiedlung
Julius-Vosseler- Straße 193,
22527 Hamburg
Tel. 040 / 401 96 096

Quartiersentwicklung Schnelsen-Süd
Vörn Brook 9a,
22459 Hamburg
Tel. 040 / 555 057 68

Gesellschaften der Lawaetz-Stiftung

Johann Daniel Lawaetz-Stadtentwicklungs
GmbH
Amandastraße 60 (II), 20357 Hamburg

Lawaetz-Service GmbH
Amandastraße 60 (II), 20357 Hamburg
Tel. 040 - 412 639 - 0

Unsere Internetadressen

Hauptdomain

www.lawaetz.de
Unter diesem Zugang finden Sie u. a. die
Geschichte der Lawaetz-Stiftung, unsere
Arbeitsbereiche, aber auch Aktuelles,
Veröffentlichungen und die Lawaetz-Infos
mit Kontaktadressen.

Domains für den ESF in Hamburg

www.esf-hamburg.de
Diese Domain enthält Informationen zur
Umsetzung des ESF in Hamburg, wie z. B.
das Strategiepapier, AnsprechpartnerInnen
für den ESF in Hamburg sowie
Projektvorstellungen, die bisher unter der
Adresse www.esf-projekte-hamburg.de
zu finden waren.

Websites Quartiere

www.lenzsiedlung.de
www.lohbruegge-nord.de
www.schnelsen-sued.de
(Unter diesen Adressen sind Informationen
zu den jeweiligen Quartieren sowie
entsprechende AnsprechpartnerInnen zu
finden).

